



Johannes Stahl macht Kunst für jeden zugänglich.

## Das Aus für kahle Wände

**Wer hätte nicht gerne einen echten Beuys an der Wand hängen? Die Bonner Artothek verleiht Kunstwerke berühmter und weniger berühmter Künstler.**

Stellen Sie sich vor, Sie würden sich ein Bild von

Andy Warhol ins Haus holen und nach zwei Monaten gegen einen Keith Haring austauschen, um diesen nach acht Wochen wiederum gegen einen Martin Noë auszutauschen. Die Möglichkeit, die eigenen vier Wände in eine kleine Galerie mit regelmäßig wechselnden Kunstwerken zu verwandeln,

### Geborgte Kunst

eröffnet die Bonner Artothek jedem Kunstinteressierten.

Seit 1987 hat die Leihbildsammlung ihren Sitz im Obergeschoss des renommierten Bonner Kunstvereins und bietet dem Publikum einen facettenreichen Weg

*In der Artothek gibt es Bilder, soweit das Auge reicht.*

zur zeitgenössischen Kunst. Hierbei bietet sich den Entleihern ein breites Angebot von Arbeiten von Sigmar Polke und Joseph Beuys bis hin zu Künstlern und Künstlerin-



Von Nicola Pfitzenreuter

nen, die gerade erst damit beginnen, international wahrgenommen zu werden.

Das Prinzip ist einfach und jeder, der sich schon mal ein Buch in einer Bücherei ausgeliehen hat, kennt es: Gegen den geringen Betrag von sieben Euro kann man sich für zwei Monate ein Kunstwerk ausleihen. Nach acht Wochen bringt man es zurück und kann sich ein neues Bild aussuchen. Auf diese Weise hat man die Möglichkeit, viele verschiedene Kunstwerke und Künstler kennen zu lernen und sich garantiert nie an einem Bild satt zu sehen.

### Nach „Art“ des Hauses

Die Sammlung besteht aus rund 1700 Werken, die zum Großteil Druckgrafiken, Gemälde, Fotografien und Zeichnungen beinhaltet. Ebenso kann man dort jedoch kleine Skulpturen, Videos und CDs ausleihen. Um die Werke auch nicht so erfahrenen Kunstkennern näher zu bringen, hat Dr. Johannes Stahl, Leiter der Artothek, Informationen und kleine, einleitende Texte über die Künstler zusammengestellt. „Es ist mir ein großes Anliegen, Verständnis für zeitgenössische Kunst zu fördern“, sagt Stahl. Eine Aufgabe, die er sehr ernst nimmt. Neben seinem Vorsitz im Artotheken-Verband ist er als Lehrbeauftragter des Kunsthistorischen Instituts in Bonn tätig. Dort hält er unter

anderem Seminare über Artotheken und begeistert Studenten für diese Form des Kunstverleihs. Oft beteiligen sich die Studenten auch in Form von Praktika oder Abhandlungen über die Künstler und deren Werke an der Artothek. „Ohne die ehrenamtlichen Mitarbeiter wäre ich hier ziemlich aufgeschmissen“, weiß Stahl die Mithilfe zu schätzen. „Sie schaffen mir die Zeit, die ich für den Leihbestand und dessen Bearbeitung brauche.“

### Strapazierfähige Kunstwerke

Zusammengestellt und ständig erweitert wird der Leihbestand von Stahl persönlich. „Künstler bewerben sich oft selbst mit ihren Werken bei der Artothek. Ich bin aber immer auch ein ‚Selbstgucker‘. Ich sehe mir täglich mindestens eine Ausstellung an und bin ständig auf der Suche“, erklärt der Kunsthistoriker. Bei der Suche geht es nicht immer nur um den künstlerischen, sondern auch um den praktischen Anspruch. „Sie müssen bedenken, dass ein Kunstwerk rund zwölfmal im Jahr auf die Reise geht und den Besitzer wechselt“, erklärt Stahl. „Es muss also robust sein, in einen Glasrahmen und vor allem auch in einen Kofferraum passen.“ Bei so häufigem Tapetenwechsel ist es selbstverständlich, dass die guten Stücke ab dem Verlassen der Artothek versichert sind. Umso schöner ist es, dass bei etwa 1700 Entleihungen jährlich im Durchschnitt nur drei Exemplare beschädigt zurückkommen. „Ich bin froh, im Laufe der Jahre festgestellt zu haben, dass der kulturelle Wert von Kunst wirklich geschätzt wird und unser Publikum den kulturellen Wert höher als den materiellen Wert einschätzt“, berichtet. „Es kommt häufig vor, dass uns Kunstvereinsmitglieder, während sie im Urlaub sind, Bilder im Wert von ein paar hundert Euro leihen, während sie ihren Fernseher von rund fünftausend Euro zu Hause lassen.“

### Brückenschlag zwischen Künstler und Betrachter

Für Johannes Stahl geht es in erster Linie um den Brückenschlag zwischen dem Publikum und der zeitgenössischen Kunst. „Wenn ich eine Richtung oder Vorliebe bei einem Entleiher entdeckt habe, schicke ich ihn sogar zu Ausstellungen“, berichtet der Artothek-Leiter. Neben Brückenschlag und Bildungsanliegen führt

Kunst